

AUF DER ANDEREN SEITE

Ein Film von
FATIH AKIN



Deutschland 2007, 122 Minuten, 35 mm, 1:1,85, Farbe
Deutsch, Türkisch, Englisch/d



FESTIVAL DE CANNES
OFFICIAL SELECTION
COMPETITION

Verleih und Presse:
cineworx gmbh
gerbergasse 30
ch-4001 basel
fon: +41-61 261 63 70
fax: +41-61 261 63 77
e-mail: info@cineworx.ch

Bilder unter www.cineworx.ch

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------|----|
| 1. Crew..... | 2 |
| 2. Cast..... | 2 |
| 3. Kurzsynopsis..... | 3 |
| 4. Synopsis..... | 3 |
| 5. Fatih Akin über ... | 4 |
| 6. Biographien..... | 8 |
| 7. Pressezitate | 11 |

1. Crew

| | |
|---------------------|--|
| Regie und Drehbuch | Fatih Akin |
| Produzenten | Andreas Thiel Klaus Maeck Fatih Akin |
| Koproduzenten | Erhan Özogul Funda Ödemis, Ali Akdeniz Alberto Fanni Flaminio Zadra Paolo Colombo |
| Redaktion | Jeanette Würll (NDR) |
| Bildgestaltung | Rainer Klausmann (BVK) |
| Schnitt | Andrew Bird |
| Casting | Monique Akin |
| Szenenbild | Tamo Kunz, Sirma Bradley |
| Musik | Shantel |
| Ton | Kai Lüde |
| Mischung | Richard Borowski |
| Maske | Daniel Schröder |
| Kostümbild | Katrin Aschendorf |
| Herstellungsleitung | Christian Springer |
| Eine Produktion von | Corazón international |
| In Koproduktion mit | Anka Film, NDR, Dorje Film |
| Gefördert von | FFA, BKM, Filmförderung Hamburg, Filmstiftung NRW, Nordmedia, Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein |

2. Cast

| | |
|---------------|---------------------|
| Ayten Öztürk | Nurgül Yeşilçay |
| Nejat Aksu | Baki Davrak |
| Lotte Staub | Patrycia Ziolkowska |
| Yeter Öztürk | Nursel Köse |
| Ali Aksu | Tuncel Kurtiz |
| Susanne Staub | Hanna Schygulla |

3. Kurzsynopsis

Nach «Gegen die Wand» der mit Spannung erwartete zweite Teil von Fatih Akins «Liebe, Tod und Teufel»-Trilogie: Sechs Menschen, sechs Biographien und sechs Leben, die sich in einem schicksalhaften Netz verstricken. Alle reisen sie durch die Nacht, überwinden unterschiedlichste Hindernisse und finden dabei zu ihrem inneren Selbst. Dann und wann begegnen sie sich, nehmen sich aber nur bewusst wahr, wenn sie durch den Tod an ihr gemeinsames Schicksal erinnert werden.

4. Synopsis

Als der pensionierte Witwer Ali der Prostituierten Yeter begegnet, glaubt er, dass sie seiner Einsamkeit ein Ende setzen könnte. Er schlägt ihr vor, gegen eine regelmässig monatliche Unterstützung, mit ihm zusammen zu leben. Nejat, Alis belesener Sohn, der als Germanistik Professor an der Hamburger Universität arbeitet, missbilligt die Wahl seines halsstarrigen Vaters. Allerdings wächst sein Respekt gegenüber der liebenswürdigen Yeter, als er entdeckt, dass sie seit langem den grössten Teil ihres schwer verdienten Geldes nach Hause in die Türkei schickt, um das Studium ihrer Tochter zu finanzieren.

Als Yeter tödlich verunglückt, werden sich Vater und Sohn noch fremder. Nejat reist nach Istanbul, um Yeters Tochter Ayten aufzuspüren. Er beschliesst, in der Türkei zu bleiben und übernimmt von einem deutschen Buchhändler, der zurück nach Deutschland möchte, dessen Geschäft. Was Nejat allerdings nicht weiss, ist, dass die politische Aktivistin Ayten bereits illegal in Deutschland ist – nachdem sie vor der türkischen Polizei geflohen war.

Allein und abgebrannt hat sich Ayten mit der etwa gleichaltrigen deutschen Studentin Lotte angefreundet, die ebenso von der Herzlichkeit der jungen Türkin wie von ihrer politischen Situation eingenommen ist. Lotte bietet Ayten an, bei ihr zu wohnen, wovon ihre konservative Mutter Susanne alles andere als erfreut ist. Aber Ayten wird festgenommen und für viele Monate in einem Asylbewerberheim untergebracht. Als ihr Antrag auf politisches Asyl abgelehnt wird, muss sie zurück in die Türkei und wird dort inhaftiert. Die leidenschaftliche Lotte will sich damit nicht abfinden und gibt alles auf, um Ayten zu helfen.

In der Türkei angekommen, verfängt sich Lotte schnell in den Fallen der Bürokratie. Ihr Vorhaben, Ayten frei zu bekommen scheint hoffnungslos. Eine zufällige Begegnung in Nejats Buchladen führt aber dazu, dass Lotte in Nejats Wohnung unterkommt. Tragische Umstände lassen auch Susanne nach Istanbul reisen. Die Emotionalität, die Nejat in der Begegnung mit dieser Frau empfindet, veranlassen ihn schliesslich, nach seinem ihm fremd gewordenen Vater, der sich inzwischen an der türkischen Schwarzmeerküste nieder gelassen hat, zu suchen.

5. Fatih Akin über ...

...sportliche Herausforderungen

Ich habe alles in «Gegen die Wand» gesteckt. Alles. Die Folge war, dass ich nach der Fertigstellung keine Ahnung hatte, was ich als nächstes machen wollte. Während ich an einem Film arbeite, weiss ich in der Regel eigentlich ziemlich genau, was ich als nächstes machen werde. Doch diesmal war alles anders. Ich stand buchstäblich vor dem Nichts. Ich war auch pleite. Also war die Zeit vor «Auf der anderen Seite» in gewisser Weise ein Neuanfang für mich. Und obwohl der Erfolg von «Gegen die Wand» alle Türen öffnete, stand er mir auch im Weg. Ich verspürte Druck. Nicht Druck von aussen, sondern Druck von innen. Obwohl das auch Quatsch ist, denn die Aussen- und Innenwelt eines jeden sollte ein offenes Tor sein. Nur so wächst man. Was ich auch immer machen wollte, ich wollte es besser machen als «Gegen die Wand» Ich wollte nicht wie Frankreich sein, die, nachdem sie 1998 Fussballweltmeister wurden, 2002 in der Vorrunde sang- und klanglos ausschieden. Ich wollte mich künstlerisch weiter entwickeln. Cinematographischer sein. «Gegen die Wand» toppen. Das war das Ziel.

...Vaterschaft

Die Geburt meines Kindes 2005 hat mir viel von dem Druck genommen, der auf meinen Schultern lastete. Auf einmal war ich wie befreit. Die Kunst war auf einmal sekundär in meinem Leben und dieser Ansatz lockerte die blockierten Gedankengänge wieder auf. Entscheidend für «Auf der anderen Seite» war auch die Arbeit an meinem Dokumentarfilm «Crossing the bridge». Das war wie ein Befreiungsschlag. Der Film, der viel von einem Free Jazz Album hat, eröffnete mir völlig neue Möglichkeiten, mit meiner Kunstform umzugehen. All die Musiker zu treffen und mit ihnen Erfahrungen austauschen zu können das war wie eine Therapie.

...Hausaufgaben

Kino bzw. Film stellt eine fundamentale Säule in meinem Leben dar. Es ist ein Lebensinhalt, ein Zentrum. Und diese Trilogie, dieses LIEBE, TOD UND TEUFEL, ist für mich eine Art Ausbildung. So etwas wie Hausaufgaben für das Leben und für das Kino natürlich. Für das, was ich erzählen möchte, nämlich dass «Liebe» die Essenz des Menschen und der Menschlichkeit ist und diese tagtäglich scheinbar schwindet, der «Tod» eine Tür ist, ein Übergang, Bewegung, das Dazwischen und der «Teufel» das Böse, die Zerstörung, die Gier, das Gegenteil von Liebe und sich stets mit ihr duelliert, braucht es drei Filme. Denn diese drei Elemente bestimmen unsere Welt, unser Leben, unser Universum. Doch in welchem Zusammenhang diese drei Elemente zueinander stehen, das muss ich erst noch herausfinden. Ich arbeite daran. Doch mit jedem gedrehten Meter habe ich das Gefühl, ich weiss weniger. «Auf der anderen Seite» behandelt das Thema des Todes.

...die Kunst zu lieben

Erich Fromms Buch «Die Kunst zu lieben» hat mich sehr beeinflusst. Meine Frau Monique hat es mir geschenkt. Ich bin fasziniert von menschlichen Beziehungen. Nicht nur auf der Ebene von «Boy Meets Girl» oder Sexualität. Auch Beziehungen zwischen Eltern und Kind können sehr dramatisch und spannend sein. Ich glaube, dass alle Kriege auf dem Fehlen von Liebe basieren. Ein grosser Teil der Menschheit weiss nicht, oder vergisst, zu lieben. Ich glaube, dass das «Böse» ein Produkt der Bequemlichkeit und dem unersättlichen Drang, seinen Trieb zu befriedigen, ist. Und der Angst. Mit diesen Dingen kann man Massen mobilisieren und instrumentalisieren. Zu «Lieben» braucht Zeit. Und Aufmerksamkeit. Und Verantwortung. Und in unserer heillosen, immer schnelleren und chaotischeren Welt, kostet es einfach weniger Aufwand, Menschen zu hassen, als sie zu lieben.

...Dreharbeiten in der Türkei

Für einen Filmmacher bietet die Türkei wunderbare Drehorte. Das Licht dort ist aussergewöhnlich, allein wegen der geographischen Lage. Die Sonne fällt anders. Für mich ist das Drehen in Istanbul so, als würde ich in New York drehen. Jedenfalls stelle ich es mir so vor, denn ich habe noch nie in New York gedreht. Aber ich bin gerne in New York und die beiden Städte sind einander sehr ähnlich: gut zu fotografieren (weil so vieles passiert) und kosmopolitisch. Es gibt doch dieses Klischee, dass die Frauen in anderen Orten immer viel attraktiver sind. Beide Städte sind Megapole. Ich liebe es, in Städten zu drehen, weil ich ein Grosstadt-Kind bin. In Städten kenne ich mich aus. In «Auf der anderen Seite» sind die Städte eigentlich weitere Figuren. Dies gilt besonders für Bremen und Istanbul. Die Attraktion der Stadt Hamburg fiel leider der Schere zum Opfer. Doch ich wollte den Grosstadtfilm auch immer wieder brechen, mit Szenen, die auf dem Land angesiedelt sind oder an der Küste. Einfach um den Film reicher zu machen.

...das Feld zwischen zwei Kulturen

Zurzeit würde ich mich als deutschen Türken definieren. Weil ich mich zurzeit viel in der Türkei aufhalte. Diese Definition ist jedoch stets in Bewegung. Morgen schon könnte ich wieder türkischstämmiger Deutscher sein. Natürlich bietet diese Ambivalenz reizende Blickwinkel, die sich immer in Bewegung befinden. Von diesen Blickwinkeln profitieren meine Filme und Geschichten. Die türkische Kultur war immer Teil meines Lebens. Schon als Kind bin ich mit meiner Familie jeden Sommer in die Türkei gefahren. Da ich mich selbst zwischen den Kulturen bewege, ist es nur natürlich, dass dieses «Dazwischen» in meinen Filmen auch vorkommt.

...seine Verantwortung gegenüber der Türkei

Ich fühle mich mit der Türkei verbunden – jedoch wird das Verhältnis immer komplizierter. Mein Interesse für die Türkei verstärkte sich nach dem Abitur. Das war 1994. Zwei Jahre später drehte ich meinen Kurzfilm GETÜRKT in der Türkei. Bei dieser Arbeit entdeckte ich ein anderes Gesicht der Türkei, was mir bisher vorenthalten war. Ein Gesicht, das mich mehr und mehr faszinierte. Ich wurde türkischer. Mit jedem Film-Meter, den ich in der Türkei drehe, versuche ich, das Land besser zu verstehen. Aber je besser ich es verstehe, desto grösser wird auch meine Trauer. Ich empfinde Befremdung gegenüber der Politik; ich hasse den ultra-konservativen Nationalismus. Alle Welt schaut gebannt zu, was sich dort gerade wieder abspielt: Geschichte als eine Schleife fortwährender Wiederholungen. Die gleichen Fehler wieder und wieder. Ich liebe es, in diesem Land zu sein und dort zu drehen, aber die Türkei saugt auch gierig die Energie aus einem heraus, sie kostet Schweiß und Tränen.

...türkische Bürokratie

Das Bild, das ich von der türkischen Bürokratie in diesem Film zeichne, ist nicht böseartig. Ich übe nicht einmal Kritik. Ich habe nur einige Tatsachen zusammengestellt. Ohne weiteren Kommentar und die wirken kafkaesk. Wenn die politischen Aktivisten vor Aytens Augen festgenommen werden, applaudiert die Menge. Sie begrüsst die Staatsgewalt. Das Traurige daran ist, dass diese Leute nicht auf Kommando bzw. auf Regie geklatscht haben. Es ist eine autonome, gefährliche Kraft in diesen Menschen. Der Faschismus existiert allgegenwärtig und alltäglich.

...die türkische Flagge

Es gibt jede Menge türkische Flaggen in «Auf der anderen Seite». Wenn es Ihnen Spass macht, versuchen Sie, sie zu zählen. Die Nationalisten werden das vielleicht als ein Zeichen meiner Liebe zur Türkei deuten. Tatsache aber ist, dass keine einzige dieser Fahnen von uns aufgestellt wurde. Wir haben die Locations so aufgenommen, wie sie waren. Manchmal denke ich, ich hätte mehr inszenieren und sie aus dem Bild nehmen sollen, damit es keine Missverständnisse gibt.

...Intelligenz und was daran sexy ist

Intelligenz ist sexy. Aus diesem Grund ist der Held ein Professor. Ein Germanistik-Professor türkischer Herkunft bricht bestimmte Klischees, die sich in Deutschland immer noch vehement halten. Türken spielen im heutigen Deutschland eine signifikante Rolle, sowohl in der Kultur, wie auch in Politik und Wissenschaft. Für Yeter ist Bildung so wichtig, dass sie sich prostituiert, um sie ihrer Tochter zu ermöglichen! Dieses Bedürfnis nach Wissen kann Nejat nachempfinden.

...Bildung und wie sie die Welt retten kann

Bildung spielt eine wesentliche Rolle in diesem Film. Nur Bildung kann die Welt retten. Und dass Bildung keine Grenzen im Alter hat. Dieses wollte ich mit dem Lesen des Buches, ein altbewährtes Motiv, darstellen. Nur welches Buch? Das war keine einfache Entscheidung. «Siddharta», «Schuld und Sühne» oder «Der kleine Hobbit», alles schien nicht richtig. So kam es, dass ich mich für das phantastische Buch eines Freundes entschied: «Die Tochter des Schmieds» von Selim Özdogan.

...über Hanna und Tuncel

Ich hatte das Bild der deutschen Mutter, die nach Istanbul kommt und nach ihrer vermissten Tochter sucht. Es war ein Bild, das mir schon sehr früh vorschwebte, und immer verband ich es mit Hanna Schygulla. Wir sind uns 2004 in Belgrad begegnet, und seitdem war ich von ihr verzaubert. Ich war auch neugierig, denn einige Menschen haben mein Kino mit dem von Fassbinder verglichen, was ich nicht unbedingt teile. In der Türkei wurde mein Kino mit dem von Yilmaz Güney verglichen. Auch dem stehe ich zwiespältig gegenüber, denn «nur wer nicht in den Fussstapfen anderer tritt, hinterlässt eigene Spuren». Güney und Fassbinder haben ähnliche Karrieren, sie könnten auf gewisse Weise seelenverwandt sein. Beide Kinos sind extrem! Nun gibt es diese Vergleiche zu den Ikonen, ob mir das nun schmeichelt oder nicht und um daraus vielleicht zu profitieren, besetzte ich den Schauspieler Tuncel Kurtiz, einen von Güneys Stammschauspielern und Wegbegleitern. Das fühlte sich richtig an. Die Besetzungen funktionierten als Besetzungen und nicht als Zitate, was ganz schön ist. Ich musste die Beiden nicht zeigen, wie man sie noch nie gesehen hatte. Mit solchen eitlen Überlegungen wollte ich die Geschichte nicht belasten. Es geht zu allererst immer um die Geschichte!

...Sampling

Eine Herausforderung für mich als Filmemacher besteht darin, Wiederholungen zu vermeiden. Ich mag es, mich selbst und so auch das Publikum zu überraschen. Ich hoffe, dass all meine Filme sich voneinander unterscheiden. Die Ideen, die ich habe, fallen alle gleichzeitig über mich her, und sie kommen aus den unterschiedlichsten Richtungen. Manchmal von Altbewährtem. Die werden dann einem Recycling unterzogen, oder sagen wir, einem Sampling, wie beim Hip Hop. Im Hip Hop werden bekannte «bass lines» benutzt, um etwas Neues zu erschaffen, und gleichzeitig ist dieses Aufarbeiten eine Art Hommage. Einige der Themen in «Auf der anderen Seite» sind aus solchem Sampling entstanden. Die Figur der politisch aktiven Ayten basiert auch auf der Begegnung mit der kurdischen Musikerin Aynur, die in «Crossing the bridge» auftaucht.

...über Leidenschaft und was daran sexy ist

Der leidenschaftliche Kampf für eine Sache kann sehr sexy sein. Und ich wollte für meinen Film eine Hauptfigur, die in diesem Sinne sexy ist. Ayten ist eine politisch engagierte Person. Zuerst fühlte sich die Schauspielerin Nurgül Yesilçay mit dem politischen Hintergrund ihrer Figur nicht sehr wohl. Als sie dann aber zugesagt hat, hat sie ihre Figur bis ins kleinste Detail ausgearbeitet. Sie hatte eine klare Vision von der Figur und ich war fasziniert, wie gut sie diese Ayten kannte, obwohl Frau Yesilçay aus einer ganz anderen sozialen Schicht entstammt. Ayten ist so etwas wie eine weibliche Version von mir selbst: Sie glaubt ganz fest an etwas, doch später überrascht sie sich und den Zuschauer, wenn sie sich auf einmal von ihren Wertvorstellungen verabschiedet und reift.

...seine politische Haltung

Ich will die Welt verändern – bin ich deswegen politisch? Mein Film hofft, dass sich die Welt ändert – ist er deswegen ein politischer Film in der Tradition von Costa-Gravas? Wahrscheinlich ist mein Film eher philosophisch, aber ich glaube, alles hat einen Bezug zur Politik. In den Zeiten, in denen wir leben, ist es als reflektierender Mensch nicht einfach, das Leben von der Politik und diese von der Kunst zu trennen. Ich versuche, nicht dogmatisch zu sein. Woran viele Menschen auch immer glauben – sei es Religion oder Ideologie – alles hat seine Grenzen. Um sich von anderem Gedankengut und anderen Meinungen zu unterscheiden. So funktionieren die drei monoistischen Religionen und Kommunismus und Kapitalismus bzw. Neo-Liberalismus. Ich wollte einen Film darüber machen, wie man sich von seinen Idealen trennt, sie überwindet um «auf die andere Seite» zu gelangen. Ich wollte diesen Film mit einer gewissen Distanz machen, als ein Betrachter von aussen. Aber es schien nicht möglich. Manchmal gibt nicht der Kopf die Richtung vor. Ich vermute, es ist ein anderer Teil, einer, der sehr viel irrationaler ist. Vielleicht das Herz.

...Deutschland und die Türkei

Als Deutsche verkörpern Susanne und Lotte die Europäische Union, während Ayten und Yeter für die Türkei stehen. Alles, was in «Auf der anderen Seite» geschieht, ist Ausdruck der Beziehungen zwischen diesen beiden Systemen. Ich hatte einigen Spass beim Streit zwischen Susanne und Ayten über die Europäische Union. Wo ich in diesem Zusammenhang stehe, ist dabei gar nicht so wichtig. Ich habe diesen Dialog auf Basis meiner Erinnerung an viele Diskussionen in meiner unmittelbaren Umgebung geschrieben. Am Ende meines Films haben die Deutsche Susanne und die Türkin Ayten viele Erfahrungen gemacht, die ihr Denken und Fühlen massiv verändert haben. Ich glaube, «Auf der anderen Seite» ist auch ein Film über das Verhältnis der beiden Länder zueinander.

6. Biographien

FATIH AKIN (REGIE)

AUF DER ANDEREN SEITE ist Fatih Akins fünfter Spielfilm. Die Weltpremiere fand 2007 im Rahmen des Wettbewerbs der Filmfestspiele von Cannes statt. Er gewann den Preis des besten Drehbuchs und der ökumenischen Jury.

In seiner 2005 gedrehten Dokumentation CROSSING THE BRIDGE präsentierte er die Vielfalt der aktuellen türkischen Musik. Mit seinem Drama GEGEN DIE WAND gewann er 2003 den Wettbewerb der Berlinale, sowie den deutschen und den europäischen Filmpreis. Fatih Akin wurde 1973 in Hamburg geboren. Seine Eltern stammen beide aus der Türkei. Während seines Studiums der Visuellen Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg schrieb und inszenierte er 1995 seinen ersten Kurzfilm: SENSIN – DU BIST ES! Für diese Arbeit erhielt er den Publikumspreis des internationalen Hamburger Kurzfilmfestivals. Danach drehte er GETÜRKT (1996). Mit seinem Spielfilm-Debüt KURZ UND SCHMERZLOS gewann er 1998 den Bronzenen Leopard beim Filmfestival von Locarno und den Bayerischen Filmpreis als Bester Nachwuchsregisseur.

Filmografie

2007 AUF DER ANDEREN SEITE

2005 CROSSING THE BRIDGE – THE SOUND OF ISTANBUL

2003 GEGEN DIE WAND

2002 SOLINO

2001 WIR HABEN VERGESSEN ZURÜCKZUKEHREN

2000 IM JULI

1998 KURZ UND SCHMERZLOS

BAKI DAVRAK als NEJAT AKSU

Er gab 1997 sein aufregendes Leinwanddebüt im in Kutlug Atamans deutsch-türkischem Drama LOLA UND BILIDIKID. Kürzlich spielte er in Harald Bergmanns Film BRINKMANNS ZORN (2006). Zu seinen weiteren Filmrollen zählen Willem Drostes PAST BY NIGHT (2001), Ulli Schüpels PLANET AXEL (1999) und Thomas Arslans DEALER, dem Überraschungserfolg der Berliner Filmfestspiele 1999. Baki Davrak ist ein gefragter Theaterschauspieler. Daneben ist er auch regelmässig in Fernsehserien wie «Kommissar Lucas», «Wolffs Revier», «Eva Blond», «Der Puma» und «Tatort» zu sehen. 2005 spielte er in dem grossen TV-Movie «Meine verrückte türkische Hochzeit», der den Grimme-Preis bekam, mit Baki ist auch Autor. Seine Dichtung erscheint im Herbst dieses Jahres.

NURSEL KÖSE als YETER ÖZTÜRK

Nursel Köse spielte die Titelrolle in Buket Alakus' ANAM (2002). In diesem Film versucht sie, ihren Sohn vor einer Drogenlaufbahn zu bewahren. 2004 spielte sie, ebenfalls unter der Regie von Alakus, in deren bewegendem Teenagerdrama EINE ANDERE LIGA. Der Film gewann den Publikumspreis des Max Ophüls Festivals. Zu ihren weiteren Filmauftritten gehören Rollen in Anno Sauls KEBAB CONNECTION (2004) und Hark Bohms YASEMIN (1987). 2005 spielte sie in der türkischen Fernsehserie «Sessiz Gece» eine Hauptrolle. 2003 war sie in Ruth Olschans deutscher Kinofilmproduktion SAVANNAH zu sehen.

HANNA SCHYGULLA als SUSANNE STAUB

Durch einen Zufall nahm Hanna Schygulla an einem Schauspielkurs in München teil. Dort begegnete sie einem jungen Darsteller: Rainer Werner Fassbinder. Den Kurs brachen sie ab und gründeten stattdessen ihr eigenes Theater: das Anti-Theater. Zum Theater kam bald der Film hinzu, und Hanna Schygulla entwickelte sich gemeinsam mit Fassbinder schnell zum berühmtesten und produktivsten künstlerischen Tandem der deutschen Filmgeschichte: Gemeinsam drehten sie u.a. EFFIE BRIEST, DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT, DIE EHE DER MARIA BRAUN und LILI MARLEEN. Weitere Filme drehte Hanna Schygulla mit Andrzej Wajda (EINE LIEBE IN DEUTSCHLAND), Wim Wenders (FALSCHER BEWEGUNG), Volker Schlöndorff (DIE FÄLSCHUNG), Margarethe von Trotta (HELLER WAHN), Jean-Luc Godard (PASSION), Kenneth Branagh (DEAD AGAIN), Amos Gitai (PROMISED LAND) und Marco Ferreri (DIE GESCHICHTE DER PIERA), wofür sie 1983 beim Festival von Cannes als Beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde. 1979 drehte sie als Regisseurin den experimentellen Film TRAUMPROTOKOLLE, der in die Filmsammlung des Museum of Modern Art aufgenommen wurde. Seit einiger Zeit dreht sie mit Regisseuren einer neuen Generation, darunter Till Franzen (DIE BLAUE GRENZE), Hans Steinbichler (WINTERREISE) und Fatih Akin (AUF DER ANDEREN SEITE).

TUNCEL KURTIZ als ALI AKSU

Tuncel Kurtiz wurde 1936 in Bilecik, Türkei geboren. Seine Filmkarriere begann vor über 40 Jahren. Er gehört zu den beliebtesten Schauspielern des türkischen Kinos und Fernsehens. Gegenwärtig ist er in Hauptrollen in den türkischen Fernsehserien «Kara Duvak» sowie in «Haci» zu sehen. Zu seinen Filmrollen der jüngeren Vergangenheit gehören Auftritte in Carlo Mazzucuratis Remake von Luigi Comencinis A CAVALLO DELLA TIGRE (2005) und in Semir Aslanyüreks DER WASSERFALL (2001). Er drehte mit sämtlichen grossen Autoren des türkischen Kinos der siebziger bis neunziger Jahre, darunter Yilmaz Güney und Serif Gören (u.a. UMUT, 1970), Zeki Ökten (SÜRÜ, 1978), Erden Kiral (KANAL, 1978) und Tunca Yönder (BIR ASK UGRUNA, 1994). Zu seinen internationalen Credits gehören Peter Brooks Filmversion des MAHABHARATA (1989) und Shimon Dotans HIUH HAGDI (THE SMILE OF THE LAMBS), wofür er 1986 den Silbernen Bären als Bester Darsteller bei den Berliner Filmfestspielen erhielt. 1978 hat er fürs schwedische Fernsehen das aufregende „Strassenporträt“ E 5 – ÖLÜM YOLU (E 5 – DIE GASTARBEITERSTRASSE) gedreht – inzwischen ein filmhistorisches und sozialgeschichtliches Dokument, das durch den Balkan führt und Regionen und Lebenszusammenhänge zeigt, die im wahrsten Wortsinn unter die Räder gekommen sind.

NURGÜL YEŞİLÇAY als AYTEN ÖZTÜRK

Nurgül Yeşilçay ist eine der beliebtesten jungen Schauspielerinnen der Türkei. Vor kurzem war sie in der herzerwärmenden Kino-Pastorale ADEM'İN TRENLERİ zu sehen, einem der grossen Publikumserfolge beim diesjährigen Istanbul-Filmfestival. 2005 spielte sie in Atif Yılmaz' dramatischer Komödie EGRETI GELİN, sowie in Yucel Yolcus Kurzfilm SLEEPING BEAUTY als Teil des Episoden-Films ISTANBUL TALES. Während ihrer Karriere, die 1999 mit dem Kino-Hit HERSEY ÇOK GÜZEL OLACAK (ALLES WIRD GUT) begann, wirkte sie in einer Vielzahl von Filmen höchst unterschiedlichen Charakters mit. 2003 schlüpfte sie in Abdullah Oguz' Film ASMALI KONAK: HAYAT noch einmal in die Rolle, die sie zuvor bereits in der Fernsehserie «Asmail Konak» verkörpert hat. Zu ihren weiteren Serien-Credits gehören: «Ezo Gelin», «İkinci Bahar» und «Belali Baldiz». Nurgül Yeşilçay wuchs in Izmir auf, wo sie auch zur Schule ging. Sie studierte Dramatik an der Anadolu Üniversitesi in Eskişehir. Seit ihrem Studienabschluss arbeitete sie neben ihren Engagements bei Film und Fernsehen auch als freie Schauspielerin an verschiedenen grossen Bühnen in der Türkei. Zu ihren Hauptrollen gehört u.a. die Ophelia in «Hamlet» und Blanche DuBois in «Endstation Sehnsucht».

PATRYCIA ZIOLKOWSKA als LOTTE STAUB

Patrycja Ziolkowska spielte in Fatih Akins SOLINO (2002) und Buket Alakus' ANAM (2000). Sie verkörperte ausserdem Hauptrollen in den Kurzfilmen VERGISS SIE (Regie: Lale Nalpantoglu) und RIEN NE VA PLUS (Regie: Katja Pratschke, Gustav Hamos). Zu ihren Fernseharbeiten gehören Rollen in der Serie: «Stubbe», sowie in: «Tatort», «Schimanski» und «Der Ermittler». Seit 2000 arbeitet sie an verschiedenen Theatern, wie bisher dem Bonner Schauspiel, unter anderem als Polly in «Die Dreigroschenoper», als Ellida Wangel in «Die Frau vom Meer», als Egle in «Der Streit», als Marie in «Woyzeck» und als Johanna in «Die Jungfrau von Orleans». Ausserdem trat sie in Gastrollen am Volkstheater in Wien auf, an den Vereinigten Bühnen in Graz, dem Niedersächsischen Staatstheater in Hannover und der Berliner Volksbühne. Gegenwärtig arbeitet sie mit Luc Perceval in «Molière. Eine Passion», an der Schaubühne Berlin, womit sie bei den Salzburger Festspielen im Sommer 2007 Premiere haben wird.

7. Pressezitate

«Ein Energie- und Gefühlsausbruch, kühn und poetisch... Schwerelos führt Akin seine Stars durch die Zwischenwelt von Leidenschaft und Tod, von Sehnsucht und Heimkehr.» Der Spiegel

«Auf der anderen Seite gehört zu jener Art von Filmen, deren Eindringlichkeit nicht überwältigen will, sondern wächst.» Tagesspiegel

«Tiefer als je zuvor setzt er sich mit philosophischen und politischen Themen auseinander, und wenn 'Gegen die Wand' ein Rock 'n' Roll-Song über die Liebe war, dann ist dies eine Ballade über Tod und Vergebung.» Süddeutsche Zeitung

«Sein neuer Film 'Auf der anderen Seite' ist ruhiger, nachdenklicher, reifer. Einfühlsam, bewegend und raffiniert erzählt. Ein Starkes Stück Kino.» ZDF HEUTE Journal